

# Mann und Frau: So gelingt Unterordnung

---

Gemeinde: TheRock

Datum: 8.3.2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

1Mose 1,26.27

Gott schafft den Menschen nach seinem Ebenbild. In der Schöpfung möchte Gott sich präsentieren. Der Mensch reflektiert in seinem Menschsein als Mann und Frau Gottes Herrlichkeit. Wir sind keine Götter, aber wir sind anders als der Rest der Schöpfung: Wir sprechen, wir erfinden, wir schreiben, wir sind schöpferisch tätig und wir erleben in der Ehe, wie zwei Menschen eins werden (1Mose 2,24).

Wie in der Dreieinigkeit drei – Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist – eins sind, so sind in der Ehe zwei ein Fleisch (1Mose 2,24)<sup>1</sup>. Eine funktionierende Ehe spiegelt etwas von Gott wieder.

Wenn mich jemand fragt, wie meine Ehe funktioniert, bekommt er immer dasselbe Beispiel: Ich führe eine Hanuta-Ehe

Hanuta: oben und unten die geschmacklosen, bröseligen, leicht pappigen Waffeln und in der Mitte das Süße, die Schoko-Füllung mit den Haselnüssen. Ich bin die Waffel, Bärbel ist die Füllung. Jeder für sich ist gewöhnungsbedürftig, aber zusammen sind wir ein ziemlich gutes Team.

Das war nicht immer so und manchmal ärgere ich mich darüber, dass bei uns die Veränderung so lange gedauert hat, aber letztendlich kann sich dem Evangelium nichts in den Weg stellen. Evangelium heißt immer Freiheit. Es ist einfach die ultimativ befreiende Botschaft. Und so befreit uns das Evangelium – wenn wir das wollen – zu einem Blick auf Ehe, der sich nicht gerade am Gender-Mainstreaming ausrichtet, aber an Gottes genialen Gedanken zu Mann und Frau. Wir sind *Mann* und *Frau*. Wir sind unterschiedlich. Und nicht, weil wir eine Rolle in der Gesellschaft spielen oder so erzogen worden sind, sondern weil wir Mann und Frau sind. Wir sind Waffel und Füllung. Wir gehören zusammen, aber wir sind nicht gleich. Das sieht man äußerlich, aber das geht viel tiefer. Und es tut so gut, das zu erkennen.

Als Mann gibt Gott mir die Aufgabe, meine Frau zu beschützen, sie mit ganzer Kraft zu lieben, ihre Bedürfnisse zu stillen, ihr geistliches Wachstum zu fördern und kluge Entscheidungen zu treffen, wo wir als Ehe hin wollen.

Meine Frau bringt in unsere Ehe ihre Schönheit, ihre Warmherzigkeit und ihre unbändige Kraft mit ein.

---

<sup>1</sup> Im jüdischen Glaubensbekenntnis (5Mose 6,4) beschreibt das Wort für „eins“ aus 1Mose 2,24 die Einheit Gottes. Das Wort beschreibt also eine zusammengesetzte Einheit.

Zusammen sind wir ein Team, das zur Ehre Gottes am Reich Gottes baut. Wie Gott nur als Team funktioniert – der Vater sendet den Sohn – der Sohn stirbt am Kreuz für die Sünden der Menschen – der Heilige Geist wohnt in den Gläubigen... Wie Gott nur als Team funktioniert, so klappt das auch in unserer Ehe nur, wenn zwei ganz unterschiedliche Prinzipien zusammen kommen:

1Petrus 3,1...unter

1Petrus 3,7 ... Ehre

Auf der einen Seite Unterordnung, auf der anderen Seite Einsicht und Ehre.

Was ist Unterordnung? Der Versuch einer Definition: **Mit dem Begriff „Unterordnung“ beschreibt das Neue Testament die Bereitschaft der Frau, ihrem Mann respektvoll zu begegnen und ihm den Vertrauensvorschuss, den Freiraum, die Ermutigung und die Unterstützung zu geben, die er als Leiter der Familie braucht.**

Unterordnung bedeutet nicht, dass das Verhältnis zum Ehemann das Verhältnis zu Gott ersetzt, es hat nichts mit Unterjochung oder Entwürdigung zu tun, es bedeutet nicht, dass die Ehefrau ihr selbständiges Denken aufgibt, und wie wir gleich sehen, hört sie auch nicht auf, ihren Mann positiv zu beeinflussen.

Unterordnung beschreibt die Haltung einer Frau, die ganz bewusst Raum schafft, damit sich an ihrer Seite ein starker Mann – kein Tyrann, sondern ein liebevoller, umsichtiger, verantwortungsvoller, hingebener, mutiger, gottesfürchtiger Leiter entwickeln kann.

Unterordnung auf der einen Seite braucht Einsicht und Ehre auf der anderen Seite. Nur ein Mann, der sich mit Haut und Haaren dem Wohlergehen seiner Frau verschreibt, ist ein Leitertyp wie der Herr Jesus.

Es geht um Waffel und Füllung. Nur zusammen machen die Dinge Sinn. Es geht um Ergänzung, darum, ein Team zu werden. Oder noch etwas radikaler: Es geht darum, Mann und Frau zu sein.

Warum bringt Petrus das Thema hier?

1Petrus 3,1

Frauen mit ungläubigen Männern hatten ein Problem. In der Antike war es nicht üblich, dass eine Frau nicht an die Götter ihres Mannes glaubte und eigene Freunde, also Freunde, die nicht gleichzeitig Freunde ihres Mannes waren... das war auch nicht üblich! Jetzt wird eine Heidin Christin. Was soll sie tun?

Prinzip: Gewinnen ja, aber primär durch den Wandel. Natürlich rede ich als gläubige Frau über meinen Glauben, aber ich fange nicht zu jeder passenden und unpassenden Gelegenheit damit an, ich nerve meinen Mann nicht damit. Soll er doch sehen, dass mein Glaube an den Herrn Jesus aus mir eine Frau macht, wie er sie sich wünscht. Und eine Sache hassen alle Männer – ich kenne jedenfalls nicht eine Ausnahme: nörgelnde Zicken.

1Petrus 3,1.2

Die Frauen fürchten Gott (vgl. 1Petrus 2,17) und wollen ihm gefallen. Die Männer

bekommen Anschauungsunterricht. Sie sehen, was Gottes Geist aus ihren Frauen macht. Vielleicht waren da manche Zicken dabei! Und plötzlich verändern die sich! Du hast dich schon daran gewöhnt, immer angekeift zu werden, wenn du mal nicht alles mitbringst, was auf der Einkaufsliste stand... und plötzlich Ruhe, womöglich ein Dankeschön, ein Kuss und ein „macht nichts... ich bring es morgen mit!“.

1Petrus 3,3.4

Statt mit Äußerlichkeiten zu verführen, benutzen Frauen ihren Charakter, um ihre Männer zu gewinnen.

Darf ich mich als christliche Frau nicht schön machen? Doch, darfst du! Nur dein eigentlicher Schmuck, das sind nicht deine hübschen Kleider<sup>2</sup>, dein perfektes Make-Up oder die teure Perlenkette... es sind auch nicht deine Kochkünste, deine Fähigkeiten als Liebhaberin oder die Höhe deines Einkommens...

dein schönster Schmuck ist von außen nicht zu sehen. Den bekommt man erst mit, wenn man dich kennen lernt.

Das Schönste an einer Frau nach dem Herzen Gottes ist ihr sanfter und stiller Geist. Das Gegenteil von sanft ist aufbrausend<sup>3</sup>, unbeherrscht, rechthaberisch.

Das Gegenteil von still ist laut, streitsüchtig, oberflächlich.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Hier geht es nicht um Duckmäusertum. Wir reden hier vom Evangelium! Wenn wir ein bisschen weiter lesen wird es etwas klarer:

1Petrus 3,5.6

Die Frau mit dem sanften und stillen Geist lebt in der Tradition der großen Frauen der Bibel. Und was für Frauen waren das? Frauen, die nicht nur auf Gott hofften und sich ihren Männern unterordneten, sondern die man imitiert, wenn man Gutes tut und keinerlei Schrecken fürchtet.

Merkt ihr, worum es geht? Zicke (sein) kann jede(r), aber liebevoll, zurückhaltend, gewinnend und mutig sein... das ist Evangelium!

Wenn du jetzt denkst: Boah... das wäre ich gern! Ich würde gern lernen, nicht zu schnell aus der Haut zu fahren oder mal den Mund halten zu können oder mir leichter damit tun, anderen zu helfen, oder ein bisschen furchtloser bestimmte Aufgaben anpacken, vor denen ich einfach Angst habe... Hier kommt die gute Nachricht: Gott will dir dabei helfen so zu werden. Alle Ampeln stehen auf grün. Wir reden hier nicht von Dingen, die Gott unmöglich sind! So eine Frau mit dem sanften und stillen Geist, die Gutes tut und sich nicht fürchtet ... genau so eine Frau sieht Gott in dir!

Und die Männer? Wie sieht das Gegenstück zu so einer genialen Frau aus? Welche genialen Gedanken hat Gott im Blick auf uns?

---

<sup>2</sup> Wer sagt, das man die Dinge aus Vers 3 überhaupt nicht tun darf, der muss erklären, ob er das Anziehen von Kleidern grundsätzlich verbieten will. Tut er das nicht, beweist er damit, dass es nicht um die Sache selbst, sondern um die Haltung dahinter geht.

<sup>3</sup> Jesus wird als sanft beschrieben, als er auf dem Esel nach Jerusalem einzieht (Matthäus 21,5).

## 1Petrus 3,7

Die Frau ist das schwächere Gefäß, d.h. körperlich nicht so belastbar. Und Gott warnt die Männer: Wollt ihr, dass ich eure Gebet erhöere? Wenn ja, dann geht mir gut mit den Frauen um. Dazu gehören bei Petrus vor allem zwei Dinge: Einsicht und Ehre.

Das Gegenteil von *Einsicht* ist Dumpfbackigkeit, ein Mangel an Einfühlungsvermögen und Knowhow im Umgang mit Frauen.

Das Gegenteil von *Ehre geben* ist Überheblichkeit, Desinteresse oder Verachtung.

Merkt ihr, worum es geht? Macho kann jeder! Memme auch! Aber ein Frauenversther sein, die Grenzen meiner Frau wahr nehmen, ihr das Gefühl geben, dass sie geliebt wird, sie angemessen zu achten und wertzuschätzen, dass sie in meiner Nähe schnurrt wie ein Kätzchen, das man an der richtigen Stelle kraut, das ist Evangelium. So einen Mann sieht Gott in mir. Ich bin noch nicht so. Ich bin noch am Lernen. Aber ich bin Gott von Herzen über jeden Schritt auf diesem Weg dankbar.

Und zum Schluss ein Blick auf das Hanuta.

Kannst du erahnen, wohin das führt, wenn der sanfte und stille Geist, der gern Gutes tut und sich nicht fürchtet auf einen Mann mit Einfühlungsvermögen und Wertschätzung trifft? Die beiden bilden ein unschlagbares Team.

Und das tun sie auch dann, wenn sie nicht perfekt sind. Und wir sind definitiv alles andere als perfekt!

Vorletzte Frage: Muss ich verheiratet sein, um so zu werden? War das jetzt eine Predigt nur für Verheiratete? Nein!

Man erkennt das typisch Weibliche und das typisch Männliche m.E. am besten dort, wo die beiden Geschlechter aufeinander prallen. Und das tun sie nun einmal am Augenfälligsten in der Ehe, aber die Prinzipien vom stillen und sanften Geist, der gern Gutes tut und keine Angst hat bzw. die Idee, dass Männer Frauenversther sein können und Frauen durch ihr Verhalten ehren gilt nicht nur für Ehefrauen bzw. Ehemänner.

Bleibt zum Schluss die Frage, was du mit dieser Predigt anfangen kannst. Hängt wohl damit zusammen, wo Gott dich während der Predigt berührt hat. Wir sind alle auf dem Weg. Wenn du keine Idee hast, lade dir das Skript auf [Frogwords.de](http://Frogwords.de) runter, lies es durch und bete dafür, dass Gott dir zeigt, wo er dich verändern will. Sprich mit Menschen, wie sie dich wahr nehmen. Denk über den letzten Ehestreit nach! Frag deine Kinder! Ich weiß, wo Gott an mir im Blick auf das Thema „Umgang mit Bärbel“ am Arbeiten ist. Ich sage es dir aber nicht. Ist mir zu persönlich. Aber ich kann dir sagen, dass er dran ist und dass ich es genieße... meistens jedenfalls ☺ AMEN – Frageoption anbieten?